

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortl. Red.

VI. Jahrgang.

Postfachamt 5112 Stuttgart.

Verlag: Poeschl'sche Buch- und Verlagsanstalt.

Verlag: Poeschl'sche Buch- und Verlagsanstalt.

Nr. 274

Donnerstag, den 22. November

1917

## Erweiterung der deutschen U-Boot-Sperre.

### Lloyd George vor dem Unterhause.

Keiner meldet, daß in seiner Antwort auf eine Rede Aquittas im englischen Unterhause Lloyd George erklärte, daß die Sache der Alliierten an Mangel am Zusammenwirken leide und daß seine Ausschließungen an dem, was geschehen ist, sich nicht gegen irgend einen Generalstab oder Hauptkommandierenden der englischen oder anderer Armeen gerichtet habe. Er habe nur eine gewisse Befürchtung dem Ausdruck geben wollen, daß der Mangel an Zusammenhalt bei den Alliierten ein Unglück zur Folge gehabt habe. Man habe dies für einen Vorwurf der Inaktivität erklärt, sich in die Angelegenheiten des Alliierten zu mischen, aber das sei schon von Kitchener im Juni vorigen Jahres vorgetragen worden. Der Plan der gemeinsamen Leistung sei geschaffen bei der Tagung des Generalstabes, wobei England, Frankreich und Italien vertreten gewesen seien. Der Ernennung eines Generalstabs widersetzte er sich aufs Heftigste. Dieser würde keinen Nutzen schaffen, vielmehr Wirkungen bewirken. Auf Aquittas Frage wegen der italienischen Front und das, was Cadorna gesagt habe, sei schwer zu antworten. Man könne sehr viel sagen darüber, was Cadorna gesagt und darüber, was man in England darüber denke. England sei für die italienische Front nicht verantwortlich. Die englische Regierung habe zunächst gewußt und geglaubt aber vermutet. Die italienische Regierung wußte einiges davon, aber die Willkür Robertsons konnte die Angelegenheit betreffen der anderen Front als der englischen nicht mit Nachdruck betreiben. Mitle es jedoch einen gemeinsamen Rat in Versailles geben, so hätte Robertson seine Ansichten mit Hilfe der Vertreter der Regierung nachdrücklich vertreten können und würde ihnen so Beachtung verschafft haben.

Die italienische Front, sagte Lloyd George ist von Wichtigkeit für unsere Front. An der italienischen Front fand ein Zusammenbruch statt. Wir sitzen dorthin, die Franzosen ebenso, um dieses Unglück wieder gut zu machen. Beeinflusst das unsere Operationspläne an unserer Front nicht ebenfalls? Gut also. Wir kommen zu dem Schluß, daß das System von Verbindungsoffizieren und gelegentlichen Zusammenkünften der Militär- und Generalstabschefs durchaus unzureichend und ungenügend für die Sicherheit des wirklichen Zusammenwirkens sein würde. Wir müssen

eine ständige Körperschaft haben, die einen endgültigen, Anregungen gibt und an die Regierung berichtet, gleichgültig ob unsere Front oder die französische, italienische und russische Front in erster Linie in Betracht kommt. Die Möglichkeit von Reibungen mußte ausgeschlossen werden und wenn Meinungsverschiedenheiten zwischen den Kommanden unserer Armeen und den anderen Armeen auftreten, so wird diese Körperschaft der Regierung helfen, Fragen und abweichende Gesichtspunkte, die nicht nur unserer Regierung, sondern auch allen anderen Regierungen zur Beurteilung unterbreitet werden, miteinander in Einklang zu bringen. Aquittas sagte, die endgültige Entscheidung wüßte der Regierung vorbehalten. Das ist die jetzt der Fall gewesen und wird sich auch nicht ändern, wenn diese Einrichtung getroffen wird. Ich sage nichts von militärischer Strategie, sondern, daß einiges von politischer Strategie, (Lassen und Verlassen) und davon, wie man die öffentliche Meinung bei einem so eingehenden Beschluß gewinnen und wie man sie von seiner Erwünschtheit überzeugt. Ich habe mich entschlossen eine unangenehme Rede zu halten. (Beifall.) Das mußte alle Welt wissen, von diesen Plänen zu sprechen. Man hat davon gesprochen in zwei, in drei Ecken. Das Ergebnis meines Schrittes ist, daß Amerika, Italien, Frankreich und England einig sind. Das ist öffentliche Meinung eingeweiht ist, das ist von äußerster Wichtigkeit. (Beifall.) All das Gerücht über Dicker und Weller ist bloßer Schwindel. Unser Schlachtfeld ist im Norden und Süden, Osten und Westen. U-Boote sind es, den Feind von allen Richtungen der Welt her unter Druck zu nehmen und ihn Schläge beizubringen, wo wir können. Das ist unsere Aufgabe und der Wunsch, warum wir einen gemeinsamen Rat brauchen. Er soll dieses ganze Operationsfeld überwachen, nicht nur einen Teil davon. Wir brauchen alle Erfahrungen und alle Hilfe, die wir bekommen können. Unsere Alliierten brauchen sie auch und ihr Bedarf danach ist gegenwärtig größer als der unsere. Wir wünschen den Sieg und wollen ihn erreichen, aber ich wünsche nicht, daß die ganze Last dafür auf England falle. Deshalb wünsche ich einen gemeinsamen Rat der Alliierten, der den ganzen Kriegsschauplatz so einrichten wird, daß sämtliche Hilfsmittel der Alliierten im Kampfe eingesetzt werden, um den Druck auf den Feind stärker zu machen. (Beifall.) Begegnend auf die verschiedenen Angriffe in der

Presse meinte Lloyd George, niemals in der ganzen Kriegsgeschichte des Landes habe man eine vollständigeren militärischen Zusammenhalt der Alliierten erreicht, als während dieses Jahres, sei es beim Transport von Geschützen, bei Verschiebungen oder sonstwie. Ich spreche, sagte Lloyd George, natürlich nicht von bloßen Reden. Wir müssen vorwärts auf ein Zusammenwirken nicht bloß zwischen Alliierten und Alliierten, sondern zwischen Alliierten und Alliierten. Wollen wir in diesem Lande heute haben, die aus rein politischen oder persönlichen Gründen Mißtrauen oder Eifersucht gegen Frankreich in die Herzen der Engländer pflanzen? Ich sage, wir sollten dem jetzt hier ein Ende machen. Weil ich in diesem Lande arbeite, habe ich nicht nur nach dem Zusammenwirken mit den Alliierten, sondern nach mehr gefragt, nach Freundschaft, nach gutem Willen, nach Kameradschaft, und habe mein Bestes getan, um diese Völker zu Freunden zu machen. Wir kennen das Geheimnis unserer Erfolge und es ist wesentlich den vollständig guten Willen zu haben.

Und wie sieht es mit Frankreich, dem armen Frankreich, das so niedergedrückt ist, um seine ihm für immer verlorenen Schätze, um seine reichsten ihm erwerbenden Provinzen. Frankreich wünscht nichts als die Befreiung von der täglichen Bedrohung, die 50 Jahre lang auf ihm lastet hat. Ich hoffe, was auch immer geschehen möge, daß man aufhören werde mit Händen, Jungen oder Feiern zu versuchen, welcher Art auch immer, die zwischen uns und Frankreich auszuführen. Ich habe keine Angst, vor dem, was kommen wird, wenn wir einträchtig handeln. Ich sehe Befürchtungen am Horizont, die sich niemals verwirklichen werden. Es ist besser, dem Volke zu sagen, was vorliegt, aber ich sehe keine Befürchtungen, die meine Hebung zu ändern könnten. Es gibt nur zwei Dinge, die uns eine Niederlage hätten beibringen können. Das eine war der Unterseebootskrieg. Wenn er uns die Freiheit der Meere genommen hätte, dann wäre in der Tat unsere Hoffnungen erschüttert worden. Aber jetzt habe ich keine Furcht mehr vor den U-Booten. Und das andere Ding, das ist nur der Mangel an Elan. Ich unterstütze jeden Plan, der uns auf dem Wege zum Sieg weiter hilft, zu einem wirklichen Siege, einem übermütigen Siege, einem Siege, der der Welt den Frieden und Wohlfahrt bringen wird. WTB.

### Starke Herzen.

Roman einer jungen Ehe von Paul Witt.

Wie reich, wie unendlich reich war ihr Leben doch gewesen! Zwar hatte es auchummer und Sorgen genug gehabt, — und besonders damals, als der Mann ihr so plötzlich genommen wurde, — aber sie hatte sich nicht niederdrücken lassen von dem unerträglichen Geschick; mit harter Kraft und mit festen Händen hatte sie angepackt und weitergeschafft, bis die dunklen Wolken verweht waren, und wieder die helle Sonne der Hoffnung ins Haus leuchtete. Der alte Herrgott hatte sie nicht verlassen, er hatte ihre Arbeit geleitet und ihr den Frieden der Seele gegeben, daß sie mit frohem Herzen auf ihrem häßlichen Posten saß, bis der einstige Sohn aus ihrer Hand sein väterliches Erbe empfangen konnte.

Nun war das Ziel ihres Lebens erreicht, man mochte der Herr so abrufen, — sie war bereit.

Aus ihrem Sinnen fuhr sie empor. Das Dienstmädchen brachte zwei prachtvolle Strümpfe. Es waren Strümpfe der nächsten Nachbarn an das heimkehrende, junge Paar. Sie las die Karten: Baron v. Galby und Frau, die andere: Doktor Egon Wort auf Sellenhain.

Still lächelnd legte sie die Karten in die Schale, nahm dann ihren Platz wieder ein und hing weiter ihren Gedanken nach.

Inzwischen hatte Bertold mit seiner jungen Frau vom Stationsvorsteher eilendstetig begrüßt, lockten den Zug verlassen. Der Diener sprang hinaus und nahm das Gepäck in Empfang. Und dann schritt das Paar dem Ausgange zu, wo bereits der herrschaftliche Wagen wartete.

„Nobann, der im Dienst alt und grau gewordene Diener, zog den Hut und machte einen tiefen Bückling, der besonders der jungen Frau gelten sollte.

Bertold nickte dem Alten freundlich zu und sagte leiser: „Na, Johann, jetzt bring' ich auch die neue Herrin.“

Wieder verbeugte der Staatskoffi sich, dann erwiderte

er leicht zitternd: „Gnädig willkommen, gnädige Frau! Gott der Herr segne Ihren Eintritt!“

„Dank war durch diese stillen, so ehrlich gemeinten Worte tief ergriffen, sie reichte dem Alten dankend die Hand, und als sie an seinem beglückten Gesicht sah, daß sie kein Herz gemommen hatte, da fühlte sie, wie es ihr auch warm ums Herz wurde.“

Dann stieg man auf, und die Fahrt begann.

Der Heirat auf die Frau es über Bertold kam!

Büchlich freudig er die Hände seiner schönen Frau und indem er sie beglückt umschloß, sprach er: „Ach, wie ich mich auf die Heirat freue! Wir haben ja eine herrliche, unversehrte Reise hinter uns, aber zu Hause ist es doch noch immer am allerhöchsten und gerade noch so langer Abwesenheit nicht es und doppelt nach Hause. Stimmt's?“

Still lächelnd bejahte sie. Auch aus ihren Augen sprach ein Blick, ein ruhiges, friedliches, schlichtes Blick, — ganz so, wie sie es erwartet hatte.

Er zog ihren Arm in den seinigen und fuhr fort: „Nun sind wir bald auf eigenem Grund und Boden! Nun führe ich mein kleines Fräulein bald in ihr neues Reich ein!“ — Und leise setzte er hinzu: „Ach, Schatz, ich bin so unglücklich glücklich, daß ich gar keinen Ausdruck dafür finden kann!“ — Und er zog sie an sich und küßte sie still.

Eng schmiegte sie sich an ihn und schloß die Augen. Und voll freudiger Ruhe dachte sie: wie gut, wie herrsgut er doch ist!

Und während die Fahrt im schnellen Tempo weiter ging, erklärte er ihr nun die Weg, nannte ihr die Besitzer der Güter, an denen sie vorüberfuhren, gab hier und da auch gleich eine entwürdende, kurze Charakteristik, und als sie dann endlich auf seiner eignen Feldmark waren, erklärte er ihr alles bis auf die kleinsten Details ganz genau.

Stumm und scheinbar durchaus interessiert hörte sie zu, dennoch aber war sie nur mit halber Aufmerksamkeit dabei. Ihre Gedanken wanderten weit, weit fort, weit in die Ferne. Wie im Fluge flog noch einmal alles Erlebte der letzten Monate an ihrer Seele vorbei, — die Verlobung

dort unten am Gardasee, ihre Brautzeit in Berlin, dann der erste Besuch auf Buchenholz, dann die Hochzeit, die im engen Kreis im Vaterhaus gefeiert worden war, und endlich ihre einmonatige Hochzeitsreise durch Oberitalien und die Riviera, — wie im Fluge schwebte es noch einmal alles an ihr vorüber. Und wie sie jetzt über alles das nachdachte, war es ihr, als habe sie alles das in einem farbenbunten, schönen Traum erlebt, ja es war ihr, als dauere dieser Traum auch jetzt noch an, als träume sie mit offenen Augen, in halbträumerischem Zustand, auch hier noch weiter.

Er hatte bis jetzt unangenehm gesprochen, plötzlich aber, als er sie ansah und ihren traumhaft in die Ferne gerichteten Blick gewahrte, unterbrach er seine Erzählungen: „Ja, Schatz, mir scheint, du bist wohl gar nicht, was ich sage, wie?“

Mit leisem Erwidern fuhr sie aus ihrem Sinnen auf und war sofort wieder bei der Sache.

„Verzeihung“, das sie, „meine Gedanken haben mich ein wenig von dir entföhrt.“

Scherzend rief er: „Brillant, ich halte dir hier das schönste Privatstimmchen und du bist im Geiste ganz wo anders!“

„Kochmal hat sie: „Sei mir nicht böse deshalb.“ Gutberzig klopfte er ihr Händchen. „Gewiß nicht!“ Jetzt machte der Weg eine Biegung, und Wiebel und Lärmen des Buchenholmer Herrenhauses kamen in Sicht.

„Ach, gleich sind wir daheim!“ Er deutete auf das Haus, und sein Gesicht strahlte vor Freude.

Sie aber fuhr ganz leicht zusammen.

„Gehaut hat er sie an. „Was ist dir, Schatz?“ Doch sie lächelte schon wieder. „Mir ist nichts, nur ein wenig unruhig bin ich“, erwiderte sie offen und ehrlich.

„Aber weshalb denn unruhig?“ Sie wußte nicht gleich, was sie sagen sollte. „Was kann dich denn ängstigen, Schatz?“ fragte er nochmals besorgt.

(Fortsetzung folgt.)

dem Gemeinderat bestellt wird.

Die Besondere und Kaufmanns-Verkehr... Aufforderung des für ihren... Ausschusses für jeden ihnen... bezeichneten Auftraggeber die... Holz- oder Brennholz zu den... bezeichneten Ort abzu... gleicher Weise verpflichtet, in... Wagen zur Verfügung zu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...

Personen, Firmen, für die... erfolgen, haben dafür eine... Holzabfuhransatz festzu...





falls, da die Grenzwa-  
chen der Entente-Regierungen  
den Kurier an der Westfront  
Die Konfiskation der Entente  
einer halben Stunde bean-  
tragt. Die Behörden der Grenzwa-  
che zu lassen. Die Behörden  
waren aus Russland, die  
mit sind, zurückzuführen sind  
die englische Besetzung,  
die Ladungen aus Archangel  
sind.

aus Haparanda geht  
das Recht der verschiedenen  
Land zu trennen und ihre  
aktivieren.

aus Haparanda gemeldet  
aus Petersburg dort  
Hauptstadt sei das Gesicht  
Peters aus Verzweiflung  
und die allgemeine Auflösung  
ausgedehnt sei und  
er nahe bevorstehe.

### neuen französischen Einkauf.

21. November. W.B.  
In der gestrigen Nachmit-  
tag Ministerkonferenz heißt es:  
Entente zu übernehmen, um  
Entente zu führen, damit  
werden. Wir treten vor Sie  
den unangenehmen Krieg,  
den, um das wir Sie bitten  
sich selbst zu und ein Auf-  
geben, die uns zu Franzosen  
Frankreich so deutlich gefühlt  
dem Ideal einer Kraft, die  
den Willen gefestigt wird, und  
mehr das Recht unter den  
Völkern, die sich sind, sich  
recht zu sein. Das ist das  
Ergebnis seit Kriegsausbruch  
wie festhalten. Wir haben  
Geschichte unter erleuchtungs-  
gem Geist der höchsten Er-  
schauen können ihrer Väter

### Beziehungen.

dam, 21. Nov. W.B.  
Verkaufliche Federation of  
gen zufolge, eine Rede, in  
Welt demunbarte vor dem  
nha auf geistigen und ma-  
n Männer der Wissenschaft  
leistungsfähigkeiten in der  
marke "Made in Germany"  
Arbeit und gutes Material.  
Deutschland offen, alle Kon-  
fikt Deutschland nicht gleichen  
waren die führenden Männer  
Es gibt in Deutschland keine  
die Regierung ihre Hand  
und, wenn nötig, zu konti-  
nieren und Exporture kon-  
mit der Unterstützung der  
also eine Konkurrenz, die  
Gewinn auf geistlichen  
Wenn die Deutschen ihre  
wären, als wir die unsige,  
Regierung erhalten, was  
möglichst billiger zu konse-  
den mittels in wichtigeren  
Regierung unter Aufsicht

### Transporte.

Entente des amerika-  
an New Yorker Army and  
November zu dem Transport  
Europa keine amerikanischen  
anden, dieser vielmehr durch  
den Passagierdampfer aus-  
ministerium und Marine-  
gen dahingehend getroffen  
dieser Dampfer durch das  
reguliert. Der Verlauf des  
Rationalarmee 830.000, die  
Lionsarmee 456.000 und eine  
bestehen. Der Verlauf des  
gibt weiter die Namen,  
einer 16 deutschen Dampfer  
naher an, so daß man  
und findet, daß bei einigen  
nur einige Dampfer des  
herausgerufen, ergibt sich  
den der Anzahl von Sol-  
mit der von der amerika-

nischen Einwanderungsbehörde als Höchstmaß festgelegten  
Zahl von Reisenden, welche diese Dampfer im Frieden be-  
fahren dürfen.  
Schiff  
"Acrop. Ceclie" 19 303 Br.Nr. 2800 Col. 1500 Reisende  
Schiff  
"Kais. Wilh. II." 19 361 " 2850 " 1500 "

Man beachte den Unterschied in der Besetzung der  
beiden Schnelldampfer die als Schwesterfahrzeuge anzusprechen  
sind. Der Amerikaner will jedoch auf dem "Kaiser Wilhelm II."  
über einhundert Soldaten mehr befördern als auf der  
gleichen "Kronprinzessin Ceclie".

Zählt man die bei den 16 Dampfern angegebenen  
Bisiten zusammen, so ergibt sich, daß mit ihnen 2865 Offi-  
ziers und 55.400 Mann befördert werden können. Selbst  
angenommen, daß diese Zahlen stimmen und daß die  
Dampfer im günstigsten Falle im Jahre 9 Reisen nach  
Frankreich machen könnten, so würde also der Transport  
der amerikanischen Infanterie-Armee volle 4 Jahre  
dauern, und diese Truppen werden, selbst wenn sie herüber-  
kommen sollten, ebensowenig den Ausschlag geben wie die  
Italiener mit ihren 2 Millionen und die Rumänen mit  
600.000 Mann das "Jünglein an der Woge" gebildet haben.  
Und schließlich haben unsere wackeren U-Boote bei dem  
Herüberkommen der amerikanischen Soldaten auch noch ein  
Wörterbuch mitzugeben.

### Die neue Kreditvorlage.

Dem zum 29. November einberufenen Reichstag ist  
die angekündigte neue Kreditvorlage in Höhe von 15  
Milliarden Mark zugegangen.  
Auf der Tagesordnung der ersten Plenarsitzung steht  
diese Kreditvorlage, außerdem die Zentrumsinterpellation  
über den gewerblichen Mittelstand und als dritte Punkt  
die Besprechung militärischer und wirtschaftlicher Maßnahmen.  
Durch diese Kreditvorlage, die zehnte seit Kriegs-  
beginn, wächst die Summe der Kriegskredite auf 109 Milliarden  
Mark. Die Liste der Kreditforderungen zeigt folgendes Bild:  
August 1914 . . . . . 5 Milliarden Mark  
Dezember 1914 . . . . . 5 " "  
März 1915 . . . . . 10 " "  
August 1915 . . . . . 10 " "  
Dezember 1915 . . . . . 10 " "  
Juni 1916 . . . . . 12 " "  
Oktober 1916 . . . . . 12 " "  
Februar 1917 . . . . . 15 " "  
Juli 1917 . . . . . 15 " "  
Dezember 1917 . . . . . 15 " "  
zusammen 109 Milliarden Mark.

### Bermischte Nachrichten.

Der Deutsche Michel.  
Aus Böhmen a. E. wird uns geschrieben: Wie  
sich manchen Leuten immer noch das Gerechtigkeitsgefühl  
fehlt, zeigt folgendes Beispiel: Ein Bewachungsmann er-  
scheint in einem gemischten Warengeschäft und verlangt  
Kautschuk. Es wurde ihm gesagt, daß keine mehr da  
ist. Einige Stunden später kauft der Wachmann zwei  
Franzosen vor, die auch Tabak haben wollten. Und  
siehe da, für die Franzosen war Tabak vorhanden. Was  
wachte sich da der Wachmann, Landsturmmann und Fami-  
liensvater denken? Aber noch nicht genug. Als eines  
Tages ein Franzose in dem gleichen Laden ein Päckchen  
Tabak um 50 Pfennig erzielte, schickte der Wachmann eine  
halbe Stunde später einen Inspektoren hina, der für das

gleiche Päckchen 1 Mark bezahlen mußte. Es scheint, daß  
man sich die Franzosenkundschaft erhalten will, weil mehr  
Franzosen als Deutsche vorhanden sind. Eine solche  
Handlungsweise gehört offenbar gebrandmarkt. Gott sei  
Dank, sind das nur Anekdoten.

### Aus Stadt und Bezirk.

Unteroffizier Friedrich Kumerow von Wildberg,  
Inhaber der Militär-Verdienstmedaille, wurde mit dem E.  
Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.  
Dem Musikleiter Hans Reck, Sohn des Erb. Reck  
G. S. in Ebershardt, wurde das Eiserne Kreuz II.  
Klasse verliehen.

Kriegsverluste.  
Die unten Verzeichneten Nr. 622 bezugslos.  
Die Verze, Nr. 6. Oberstein, 1. verunzelt,  
Dorothea Jakob, 18. 8. Walldorf, gefallen,  
Friedrich Lorenz, 10. 3. Unterstein, 1. verunzelt,  
Fritz Friedrich, 10. 2. Unterstein, 1. verunzelt,  
Karl Ludwig, 23. 12. Rönchard, in Gefangenschaft,  
Rag Albert, 7. 4. Hochdorf, 1. verunzelt,  
Schulte Erwin, 26. 12. Altensteig-Stadt, 1. verunzelt,  
Ephraimberger Ernst, 24. 4. Hochdorf, gefallen.

Der Bund der Landwirte. Der Bund der Landwirte  
wird wie bereits kurz berichtet, seine diesjährige Landes-  
versammlung im Stadtgarten in Stuttgart am Sonntag  
den 9. Dezember nachmittags 1/2 Uhr abhalten. Nach  
einer Begrüßung und einem Nachruf für den verstorbenen  
Landesvorsitzenden Dekonomierat Schmid durch den stell-  
vertretenden Landesvorsitzenden Dekonomierat Strödel wird Landtags-  
abgeordneter Rörner den Geschäftsbericht erstatten. Reichs-  
tagsabgeordneter Dr. Wildgrube wird einen Vortrag halten  
über "Brotfrieden oder Verzichtfrieden."

Aus dem übrigen Württemberg.  
Kottbus. Das bekannte Steinische Anwesen  
in Niedermühl mit herrlichem Parklande ist vom Württ.  
Kriegsland gekauft worden. Seine zukünftige Bestim-  
mung ist ein Kriegererholungsheim.

### Letzte Nachrichten.

Weitere Ausdehnung des Sperrgebietes im  
U-Bootskrieg.  
Berlin, 21. Nov. Draht. Nach einer amtlichen  
Wolfsmeldung hat die Deutsche Regierung den Regierun-  
gen der verbündeten, neutralen und feindlichen Staaten  
die Mitteilung zugunsten lassen, daß das Sperrgebiet im U-  
Bootskrieg erweitert wird durch Ausdehnung der um Eng-  
land gelegten Sperrzone nach Westen, die Errichtung einer  
neuen Sperrzone um die Azoren und die Schließung der  
Fahrtstraßen nach Griechenland.

Die Lage an der italienischen Front.  
Jülich, 22. Nov. Draht. Der "Lager-Anzeiger"  
meldet über die Lage an der italienischen Front: Die  
Kampflage beginnt sich von Tag zu Tag zu verschärfen  
und einer Krise zuzutreiben, welche über den weiteren Ver-  
lauf der italienischen Gebirgsfront zwischen Trient und  
Verona und auf dem Plateau von Triest entscheiden muß.  
Fällt auch hier die letzte Sperrzone, so ist der Durchbruch nach  
dem Ausgang in die Ebene da und auch die auf der öst-  
lichen Seite liegenden Besatzungsmärkte auf der Strecke

Bekanntmachung  
des stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.  
betr. Berichtigung der Bekanntmachung W. III. 700/5. 17  
K.R.A. vom 10. Juli 1917.

Auf Ersuchen des R. Kriegsministeriums wird bekanntgegeben,  
daß in der Bekanntmachung W. III. 700/5. 17 K.R.A. vom 10. Juli  
1917, betr. Höchstpreise für Spinnpapiere aller Art, sowie für  
Papiergarne und Bindfäden (veröffentlicht in der Zeit. zum Staats-  
anzeiger vom 10. Juli 1917 Nr. 158) bei Preisstapel II A das Wort  
"Papiergarne" in "Papiergarne", ferner zu A b Satz Nr. 1  
mehrfach bei Verwendung eines Posters mit 75 ct. 99 s. N. Nation  
(Gulden-) Zellstoffgehalt der Preis von 201 in "204" zu berichtigen ist.  
Stuttgart, den 21. November 1917.

Der stellv. kommandierende General:  
von Schäfer.

Stuttgart-Walldorf.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Statt jeder besonderen Anzeige.  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Samstag, den 24. November 1917**  
in das Gasth. z. "Krone" in Walldorf freundlichst einzuladen.  
Emil Decker | Maria Giller  
Epedial | Tochter des  
Stuttgart. | Christ. Giller  
Schneidmstr. in Walldorf.  
Kirchgang 11 Uhr.

Nagold.  
Guterhaltenen kleinen  
**Herd,**  
1 Paar Robrtiefel Nr. 42,  
1 Paar Frauenschuhe Nr. 39  
verkauft  
am Samstag Mittag 2 Uhr.  
Albert Raaf.

Sachen erlösen! Preis 30 Pf.  
Die  
**Christen Hoffnung**  
für den einzelnen  
und für die Welt  
Ein Vortrag  
von  
Chr. Römer,  
Prälat u. Seelsprediger in Stuttgart.  
Zu haben bei  
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

können von hier aus angegriffen werden. Zu erwarten  
bleibt noch, daß nun ein großer Teil der Entente-Flakkräfte  
im Operationsgebiet eingetroffen ist. (bz.)

Ausweisung der Deutschen aus Washington.  
Washington, 21. Nov. W.B. Draht. "Central  
News" meldet: Alle Deutsche haben den Befehl erhalten,  
Washington vor dem 18. November zu verlassen.

Schuman und die Maximalisten.  
Stockholm, 22. Nov. Draht. Einer Meldung aus  
Haparanda zufolge, hat ein Vertreter der Maximalisten  
dem englischen Botschafter Schuman mitgeteilt, daß er  
entweder dessen Sorge tragen würde, daß umgehend amtliche  
Befehle mit den Maximalisten angeknüpft werden,  
sonstigefalls man Schuman zwingen werde, das Land zu  
verlassen. (bz.)

Die Kriegslage am Abend des 21. November.  
Berlin, 21. Nov. Draht. W.B. Amlich wird mitgeteilt.

Auf dem Schlachtfeld südlich von Cambrai  
hat der Engländer seit Mittag erneut mit starken  
Kräften angegriffen. Die Kämpfe sind noch im  
Gange.

Am Nachmittag setzten starke französische  
Vorstöße auf der Front von Craonne bis Berry-  
au-Bac ein.  
Im Osten nichts Besonderes.  
Aus Italien nichts Neues.

Wintwühl. Wetter am Freitag und Samstag.  
Kern- und Schneefälle mit rauher Temperatur.

Für die Redaktion verantwortlich: R. C. W. Nagold.  
Verlag u. Druck von G. W. Zaiser'scher Buchdruckerei (Ehem. Kaiser'sche Druckerei)

### Mitteilendes.

Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle über  
die Milchpreisgebiete.  
Gemäß § 2 der Verfügung des R. Ministeriums des  
Innern über Höchstpreise für Milch vom 5. November 1917  
wird nach Anhörung des Preisausschusses bestimmt:  
Zum ersten Preisgebiet gehören sämtliche Oberamt-  
bezirke des Neckarkreises,  
vom Schwarzwaldkreis die Bezirke Balingen, Herren-  
berg, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Krutlingen, Kott-  
weil, Tübingen, Tübingen, Urach,  
vom Jagstkreis die Bezirke Oehringen und Schorndorf,  
vom Donaukreis die Bezirke Göppingen und Kirchheim,  
vom preuß. Regierungsbezirk Hohenzollernsche Lande  
die Bezirke Hechingen und Schwaningen.  
Zum zweiten Preisgebiet gehören:  
vom Schwarzwaldkreis die Bezirke Calw, Freuden-  
stadt, Horb, Nagold, Kottbus, Spaichingen, Sulz,  
vom Jagstkreis die Bezirke Aalen, Gmünd, Hall,  
Heidenheim, Künigsau, Mergenthal, Weighelm,  
vom Donaukreis die Bezirke Blaubeuren, Geislingen,  
Münsingen, Ulm,  
vom preuß. Regierungsbezirk Hohenzollernsche Lande  
die Bezirke Emmertingen, Heigerloch.  
Zum dritten Preisgebiet gehören:  
vom Jagstkreis die Bezirke Crailsheim, Ellwangen,  
Gaildorf, Gerabronn, Keresheim,  
vom Donaukreis die Bezirke Biberach, Dillingen,  
Lepheim, Ludwigs, Kottbus, Kottbus, Kottbus,  
Lettmann, Walldorf und Wangen.  
Stuttgart, den 9. November 1917. G. H. L.

**Widdberg, den 21. November 1917.**

## Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Pflege Sohn

# Georg Stickel

bei schweren Kämpfen am 24. Oktober im Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer  
die Pflegemutter:  
**Magdalene Proß  
mit Tochter Caroline.**

Trauergottesdienst:  
Sonntag, den 25. November, nachmittags 1/2 Uhr.

**Oberschwandorf, den 22. November 1917.**

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache ich Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser langgeliebter Sohn und Bruder

# Georg Rapp Gärtner

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
am 22. Oktober 1917 an seiner schweren Verwundung auf dem Transport zum Hauptverbandspfad den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer  
die Eltern: **Christian Rapp, früherer Müller,  
Pauline Rapp, geb. Wollmer,  
und Geschwister.**

Trauergottesdienst: Sonntag, den 25. Nov., mittags 1/2 12 Uhr.

**Bohmaringen, den 21. November 1917.**

Unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

# Gefreiter Alexander Weiss

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse  
und der Silbernen Verdienstmedaille  
ist an seiner schweren Verwundungen am 15. November in einem Feldlazarett gestorben.

In tiefer Trauer  
der Vater: **Clemens Weiß, Gemeindepfleger a. D.,  
mit seinen Kindern,  
die Braut: Mathilde Reisch.**

Die Beerdigung findet Freitagmorgen 9 1/2 Uhr in Bohmaringen statt.

**Klavierstimmen**  
Werkstatt für Reparaturen.  
**A. Künzel,**  
Klavertechniker.  
Ragold, hintere Gasse 260.  
Gesangbücher empfiehlt  
G. W. Kaiser.

Widdberg.  
Zwei schöne jährige  
**Einstell-  
Rinder**  
steht dem Verkauf aus  
**Martin Gärtner**  
3. „Krone“.

### Gedanken

während der Beerdigung  
meines lieben Vettters  
**Fritz Kläger**  
19. November 1917.

Die Totenglocke, die einzieht,  
Die uns im Krieg noch blieb,  
Sie tönet heut so schau'lg  
Und stimmt mich, ach, so trüb.

Sie gibt Dir das Geleit  
Mit ihrem Trauertuch,  
Und ich geh' in Gedanken  
Zu deinem Grabe mit.

Still steht du deine Straße,  
Die Freunde ist verstummt;  
Der Weg ist so langsam,  
Die Pferde sind verstummt.

Die Tränen deiner Lieben  
Sie bezeichnen deinen Pfad,  
Auf dem man gar so viele  
Zur Ruh' geführt schon hat.

Und viele Freunde trauern  
Im Grab', wo Gottes Wort  
Sich zeigt als Wunden-Balsam  
Und als der Seelen Hort.

Wie ist das Herz so trübe,  
Es klagt dich Vetter-Freund,  
Der Du's mit mir, mit allen  
Eins herzlich gut gemeint;

Doch dich' ich nicht beim Klagen  
Und nicht beim Weinen seh'n;  
Ich muß dich' selb' geissen  
Auf Deinen Steggeh'n.

Du hast nun überunden  
Den letzten Feind, den Tod,  
Das aber schreut als Knecht  
Nach heut sein Nachgrub.

Wenn werden wir Dir folgen  
Auf Deinem Todesweg?  
Wenn wird auch uns empfangen  
Der Sieger Jubelklang?

Als Andenken - an den Beerdigungstag den lieben Hinterbliebenen gewidmet in treuer Liebe und Teilnahme von Eurem Vetter  
**Georg Kläger.**

Ragold.  
**Zu kaufen  
gesucht**  
einige 100 Stück ge-  
brauchte Dielen, sowie  
Kollbahngleis 200 lf. m  
**Heinrich Benz,**  
Bauwerkmeister.

**Kleesamenstroh**  
pro Zentner zu 6 Mt.,  
**Erbsenstroh**  
pro Zentner zu 5 Mt.,  
**Ulkerbohnenstroh**  
pro Zentner zu 4 Mt.,  
**Angersfen**  
pro Zentner zu 1 Mt. 50 Pfg.  
verladen kauft

**Aufkäufer Gutekunst  
Schubroun.**  
Dernsch.  
**Gefallenes Vieh**  
jeder Art, welches verlost werden  
möchte, kauft zu Fischhuter jedergelt  
Freih. Wilh. v. Göttingen'sche  
Forellenzucht, Fernsprecher Nr. 2.

**Rohrdorf, den 22. Nov. 1917.**

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treu-  
besorgter Gatte und Vater

# Jakob Bühler Bäckermeister

am 28. Oktober an einer schweren Krankheit in einem Kriegs-  
lazarett im Alter von 48 Jahren den Heldentod fürs Vaterland  
gestorben ist.

Um stille Teilnahme bittet die tiefgebeugte Gattin:  
**Christine Bühler, geb. Walz  
mit ihren 5 Kindern.**

Trauergottesdienst am Sonntag den 25. Nov.  
nachmittags 2 Uhr.

**Rohrdorf b. Ragold, den 23. Nov. 1917.**

## Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir teilnehmenden Angehörigen, Be-  
kannnten und Freunden Nachricht, daß unser lieber, guter, treu-  
sorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

# Friedrich Saur,

Sattlermeister,  
Untersoffizier 3/125  
am 2. Nov. den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefer Trauer:  
**Agathe Saur, geb. Mast,  
mit ihren zwei Kindern Martha und Emma.**

Trauergottesdienst Sonntag den 25. Nov. nachmittags 2 Uhr.

**Oberjettingen, den 21. Nov. 1917.**

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerz-  
liche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

# Pionier Karl Röhm

im Alter von 22 Jahren am 24. Okt. bei einem Sturmangriff  
durch einen Granatsplitter gefallen ist.

In tiefer Trauer:  
die Eltern und Geschwister  
**Jakob Röhm.**

Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 25. November  
nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

## Herbstsammlung für die Lazarette.

Für die verwundeten und kranken Krieger in den hiesigen Laga-  
retten bitten wir um freundliche Zuwendung von Liebesgaben jeder Art;  
willkommen sind uns außer Geldgaben Kartoffeln, Kraut, Obst,  
Gemüse, Kohlraden, Eier.  
Ragold, 3. November 1917.  
**Bezirksammelfstelle:**  
Seminarrektor Dietzle.

Erstmal...  
mit...  
Gott- und...  
Verla...  
mit...  
22. 1.25. im...  
mit 10...  
22. 1.25. im...  
Widdberg...  
nach...  
**№ 275**  
**Die neue**  
Die Berge...  
unsere...  
Nicht...  
einiger...  
oder...  
men...  
bedrohlich...  
jähren...  
ien...  
sonders...  
gegen...  
Jugend...  
und...  
in...  
dem...  
feindlich...  
in...  
Schiff...  
sich...  
tionen...  
das...  
Erweiterung...  
beziehung...  
Waffen...  
den...  
ein...  
schonlich...  
Atlantischen...  
Schließung...  
nach...  
gierung...  
Völkerung...  
von...  
Die...  
gebildet...  
werden...  
alle...  
Wir...  
Roman...  
26]  
Endlich...  
Angst...  
Kommend...  
einmal...  
kommt...  
Aber...  
beauftragt...  
nun...  
an...  
Sie...  
innend...  
Wänge...  
gar...  
Da...  
he...  
wenige...  
und...  
der...  
Nähe...  
Dabei...  
Glücklich...  
Stufen...  
Frau...  
Gleich...  
Dette...  
hatte...  
kräftigen...  
die...  
um...  
Kun...  
stimm...  
höher...

